

### **Ohne Titel (derzeit) Neue Räume des Gesellschaftlichen**

In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigen sich Sabine Bitter und Helmut Weber mit Architektur und Raum als soziale und gesellschaftliche Manifestation. Sie verleihen den formalen und gesellschaftlichen Potentialen und Widersprüchlichkeiten moderner Architektur, sozialer Wohnungsbauprogramme und städtebaulicher Experimente Sichtbarkeit. Gleichzeitig beschäftigt sie die Frage nach den Errungenschaften und Fehlschlägen in der Geschichte der konfliktreichen Beziehungen zwischen Architektur und sozialem Projekt. In ihren Foto- und Videoarbeiten verhandeln sie spezifische Momente und Logiken des globalen urbanen Wandels, wie sie in Stadt, Architektur, Nachbarschaften, und Alltag zum Ausdruck kommen.

Ein Verständnis von Raum, der immer neu herzustellen ist, ist Grundlage ihrer aktuellen Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsthematik: es geht um eine gesellschaftliche Raumproduktion, die - in unterschiedlichsten Masstäben - von selbstorganisierten Einzelpersonen, bis zu politischen Körperschaften und internationalen Organisationen aktiv permanent neu gestaltet wird.

Notizen zur Arbeit "Ohne Titel (derzeit), Neue Räume des Gesellschaftlichen":

Die mehrteiligen Installation "Ohne Titel (derzeit)" verhandelt die drängende Frage, wie Wohnraum, Ressourcen, und Unterstützung für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden. Eine grossformatige Foto-Wandarbeit einer Gaststube und eine Vielzahl von Orten und Architekturen auf zwei Fotopanelen stellen grossteils existierende vertraute Räume dar, in denen zur Zeit Hilfe koordiniert wird, neue Möglichkeiten für die Unterbringung verhandelt und konkrete Massnahmen zur Unterstützung organisiert werden. Neben dem grossen schwarz-weiss Druck einer uns als sehr vertraut erscheinenden Gaststube, der direkt an die Wand appliziert ist, sind zwei Panele plaziert: Doppeltüren des Ausstellungsraumes, die aufgehängt wurden und als Bildträger für ein Detail der Gaststube bzw. für die Sammlung von Fotos der unterschiedlichen Räume dienen.

Ein beigelegtes Indexblatt beschreibt die Initiativen und Tätigkeiten, bzw. die Orte, Räume und Gebäude, die oftmals ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, deren Nutzung in Änderung begriffen ist oder gerade für eine "Zwischennutzung" zur Verfügung stehen. Es wird deutlich, dass geänderte soziale oder wirtschaftliche Bedingungen schon immer die Funktion und die Nutzungen der Architektur mitbestimmt haben.

Der Blick auf das Ensemble der Fotografien wird durch eine über die Bilder gelegte anamorphe Raum-Skizze (die nur von einem spezifischen Standpunkt aus als solche in ihrer gesamten Figur gesehen werden kann) irritiert: Die abstrakte Perspektive von einem Raum des Gesellschaftlichen als fest umrissenen Container löst sich auf in einer Vielzahl von Perspektiven dieser konkreten architektonischen Innenräumen, die das Bild einer sich ständig ändernden und offenen gesellschaftlichen Raumproduktion entwerfen.

Der Masstab dieser Räume reicht vom Parlament in Wien, Sitzungssaal des Wiener Gemeinderats, Rot- Kreuz Büros, Train of Hope, Caritas, bis hin zu kleinen selbstorganisierten Gruppen, die alle in diese Raum- produktion involviert sind.